

Stand: Mai 2018

**Richtlinie der Stadt Chemnitz
über die Angemessenheit der Aufwendungen für Unterkunft und Heizung
nach den Sozialgesetzbüchern II und XII**

in der Fassung vom 01.05.2018

(Unterkunfts- und Heizungskostenrichtlinie)

§ 1 Allgemeines

- (1) Die Stadt Chemnitz ist als kreisfreie Stadt gemäß § 6 Abs. 1 Ziffer 2 Sozialgesetzbuch II (SGB II) i. V. m. § 9 Absatz 1 Sächsisches Gesetz zur Ausführung des Sozialgesetzbuches (SächsAGSGB) Träger des Bedarfes für Unterkunft und Heizung im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

Die Grundsicherung für Arbeitsuchende umfasst gemäß § 19 Absatz 1 Satz 3 i. V. m. § 22 Absatz 1 SGB II auch den Bedarf für Unterkunft und Heizung.

- (2) Zugleich ist die Stadt Chemnitz als kreisfreie Stadt gemäß § 3 Absätze 1 und 2 Sozialgesetzbuch XII (SGB XII) und § 10 Abs. 1 SächsAGSGB örtlicher Träger der Sozialhilfe.

Geldleistungen nach dem Vierten Kapitel SGB XII werden gemäß § 14a Absatz 1 Satz 1 SächsAGSGB in Bundesauftragsverwaltung durchgeführt. Die Stadt Chemnitz nimmt diese Aufgaben gemäß § 14a Absatz 1 Satz 2 SächsAGSGB als Pflichtaufgabe zur Erfüllung nach Weisung wahr.

Die Sozialhilfe (Hilfe zum Lebensunterhalt) sowie die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung umfassen gemäß § 27a Absatz 1 bzw. § 42 Ziffer 4, Buchstabe a) SGB XII auch den Bedarf für Unterkunft und Heizung nach § 35 i. V. m. § 42a SGB XII.

- (3) In den Rechtsgebieten der SGB II und SGB XII werden gemäß § 22 Absatz 1 SGB II bzw. § 35 Abs. 1 und 4 SGB XII die Bedarfe für Unterkunft und Heizung jeweils in Höhe der tatsächlichen Aufwendungen anerkannt soweit sie angemessen sind.

§ 2 Angemessene Wohnflächen

In Abhängigkeit von der Zahl der Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft sind die folgenden Wohnflächen angemessen:

Bedarfsgemeinschaft	Wohnfläche (bis zu ... m²)
1 Person	48
2 Personen	60
3 Personen	75
4 Personen	85
5 Personen	95
für jede weitere Person zuzüglich	10

Stand: Mai 2018

§ 3 Angemessene Aufwendungen für die Unterkunft

In Abhängigkeit von der Zahl der Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft sind die folgenden maximalen Aufwendungen für Unterkunft angemessen:

Bedarfs- gemeinschaften mit ... Personen	1	2	3	4	5	für jede weitere Person zuzüglich
angemessene Auf- wendungen für die Unterkunft (Brutto-Kaltniete)	284,16 €	342,00 €	421,50 €	473,45 €	530,10 €	55,80 €

§ 4 Angemessene Aufwendungen für Heizung

- (1) In Abhängigkeit von der Zahl der Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft sind bei zentraler Warmwassererzeugung die folgenden Aufwendungen für Heizung (einschließlich Warmwasserbereitung) angemessen:

Bedarfs- gemeinschaften mit ... Personen	1	2	3	4	5	für jede weitere Person
angemessene Auf- wendungen für Heizung (einschl. zentrale Warmwasser- erzeugung)	61,44 €	78,00 €	92,25 €	100,30 €	107,35 €	11,30 €

- (2) Soweit Warmwasser durch in der Unterkunft installierte Vorrichtungen erzeugt wird (dezentrale Warmwassererzeugung), sind für Heizung die Werte nach Abs. 1 abzüglich der Beträge in Höhe des Mehrbedarfes nach § 21 Abs. 7 SGB II, § 30 Abs. 7 SGB XII angemessen.

§ 5 Personen mit besonderem Bedarf für Unterkunft und Heizung

- (1) Personen, die wegen

- Alters oder einer anerkannten Behinderung z. B. aufgrund notwendiger ambulanter Pflege (ab Pflegegrad 2) oder Verwendung von Hilfsmitteln (wie Rollstuhl, Gehhilfen o. ä.) oder
- regelmäßiger Ausübung des Umgangsrechts

auf einen zusätzlichen Raum oder zusätzliche Wohnfläche angewiesen sind, kann zu der angemessenen Wohnfläche nach § 2 eine zusätzliche Wohnfläche von 10 m² als angemessen anerkannt werden.

Entsprechend erhöhen sich die angemessenen Aufwendungen für Unterkunft (Brutto-Kaltniete) um 55,80 €. Für Heizung erhöhen sich die angemessenen Aufwendungen auf den Betrag für die nächstgrößere Bedarfsgemeinschaft gemäß § 4.

Stand: Mai 2018

- (2) Besteht im Alter und bei Behinderung gemäß Abs. 1 aus weiteren gesundheitlichen Gründen ein erhöhter Wärmebedarf, so können die Heiz- und Warmwasserkosten nach der Besonderheit des Einzelfalles übernommen werden.
- (3) Der Unterkunftsbedarf von Personen mit behinderungsbedingtem Wohn(mehr-)bedarf ist nach der Besonderheit des Einzelfalles zu beurteilen.

Ihnen können eine größere Wohnfläche und ein höherer Ausstattungsgrad (insbesondere Barrierefreiheit und behinderungsbedingte Einbauten) und damit höhere Aufwendungen zuerkannt werden.

Bei einem Rollstuhlfahrer kann die angemessene Wohnungsgröße um 15 m² erhöht werden (analog DIN 18040-2).

- (4) Der behinderungsbedingte Wohn(mehr-)bedarf ist von den Leistungsberechtigten anzugeben und nachzuweisen.

Bei Personen denen

- ein Schwerbehindertenausweis mit den Merkzeichen „G“ (gehbehindert), „aG“ (außergewöhnlich gehbehindert), „Bl“ (blind) oder „H“ (hilflos) und/oder
- Pflegebedürftigkeit ab Pflegegrad 2

zuerkannt worden sind, gilt der Nachweis als erbracht.

- (5) Liegen danach besondere Gründe oder Härtefälle vor, sind die tatsächlichen Aufwendungen für Unterkunft und Heizung bis zu einer wesentlichen Änderung der maßgeblichen Umstände als Bedarf anzuerkennen.

§ 6 In-Kraft-Treten, Außer-Kraft-Treten

- (1) Die Richtlinie der Stadt Chemnitz über die Angemessenheit der Aufwendungen für Unterkunft und Heizung nach den Sozialgesetzbüchern II und XII (Unterkunfts- und Heizungskostenrichtlinie) in dieser Fassung tritt rückwirkend zum 01.05.2018 in Kraft.
- (2) Gleichzeitig tritt die Richtlinie der Stadt Chemnitz über die Angemessenheit der Aufwendungen für Unterkunft und Heizung nach den Sozialgesetzbüchern II und XII (Unterkunfts- und Heizungskostenrichtlinie) in der Fassung vom 30. April 2014 (Beschluss des Stadtrates B-059/2014 vom 30.04.2014 i. V. m. Beschluss des Stadtrates B-001/2016 vom 13.04.2016) außer Kraft.